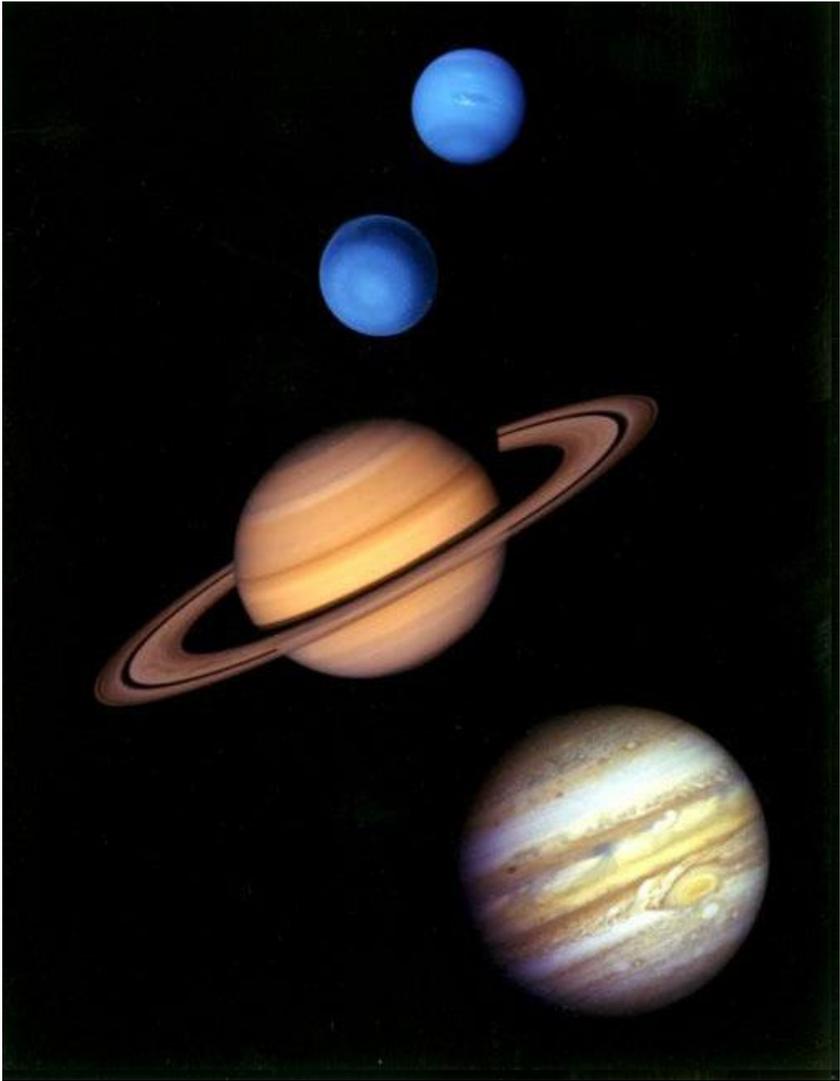


DER ZWECK DES



Schöpfungsberichtes

Der Zweck des Schöpfungsberichtes

(A.T. Jones)

Folgender Artikel ist ein von A.T. Jones vorgetragenes Studium, das in dem 1901 General Conference Bulletin, Seiten 101-105 schriftlich festgehalten wurde. Er zeigt, daß der Schöpfungsbericht für uns heute gegenwärtige Wahrheit ist.

Das erste Buch Mose übermittelt die Geschichte, das Mittel und den Vorgang der Schöpfung. Aber dieses Buch wurde nicht bei der Schöpfung geschrieben. Ich mache euch jetzt auf diese Tatsache aufmerksam und möchte, daß ihr eine Weile über die Bedeutung derselben nachdenkt. Ich lege sie noch einmal dar: Das erste Kapitel von 1.Mose übermittelt die Geschichte, das Mittel und den Vorgang der Schöpfung; aber es wurde nicht bei der Schöpfung geschrieben. Ist es dann nicht klar, daß das Niederschreiben des Schöpfungsberichtes, was nicht bei der Schöpfung, sondern lange danach stattfand, einen Zweck hatte, der über das bloße Berichten hinausgeht?

„DAS ERSTE KAPITEL VON 1.MOSE ÜBERMITTELT DIE GESCHICHTE, DAS MITTEL UND DEN VORGANG DER SCHÖPFUNG“

Wenn das erste Kapitel von 1.Mose einen Tag nach der Schöpfung geschrieben worden wäre, könnte man sagen, daß der Hauptzweck dieses Niederschreibens darin bestand, den Menschen einen Bericht von der Schöpfung zu übermitteln; aber weil es erst nahezu 2.000 Jahre später geschrieben wurde und die Menschen diese ganze Zeit ohne irgendeinen geschriebenen Schöpfungsbericht zurechtgekommen sind, muß doch klar sein, daß der Hauptzweck des geschriebenen Berichtes über ein bloßes Erzählen davon, wie die Schöpfung vollbracht worden war, hinausging – er hatte auch diesen Zweck, aber noch mehr. Denn wenn ich 40 Jahre lang ohne einen bestimmten Bericht zurecht kommen konnte und Gott dann veranlaßt, daß er für mich geschrieben wird, würde es dann nicht klar sein, daß ich diesen Bericht um irgendwelcher anderer Dinge willen brauche als einfach um seiner selbst willen?

Wann wurde 1.Mose geschrieben? Natürlich können wir nicht das genaue Jahr nennen, aber doch die Zeitperiode. Wir können wissen, welcher große Gedanke zu der Zeit in der Welt war, als das erste Buch Mose geschrieben wurde: der Auszug aus Ägypten. Mose schrieb die-

ses erste Buch während der 40 Jahre, in denen er die Schafe seines Schwiegervaters hütete; dies fand jedoch statt, nachdem die Botschaft ergangen war, das Volk aus Ägypten zu führen. Der Herr hatte Mose berufen, das Volk zu befreien; aber Mose hatte noch nicht gelernt, wie dies genau geschehen sollte. Als erstes tat er einen Fehltritt und mußte 40 Jahre Unterricht nehmen, bevor jene Befreiung vollbracht werden konnte. Während dieser 40 Jahre schrieb er das Buch 1.Mose. Das erste Buch Mose wurde also zur Zeit des Auszugs aus Ägypten geschrieben, als Gott dabei war, sein Volk von Ägypten zu befreien und es auf ewig für alle Welt zu einem Licht in der Welt zu machen.

Um euch den nächsten besonderen Gedanken vorzutragen, lese ich noch einmal eine bestimmte Schriftstelle, die schon vorgestern abend gelesen wurde und auf die, wie ich denke, auch gestern abend Bezug genommen wurde; sie steht im 15. Kapitel von 2.Mose: das Lied Moses und der Kinder Israel nach dem Durchzug durchs Rote Meer. Ich lese diese Schriftstelle, weil ihre Aussage uns zeigt, was das war, zu was Gott sein Volk bringen wollte, als er es aus Ägypten führte.

In 2.Mose 15,13 lesen wir: „Du hast geleitet durch deine Barmherzigkeit dein Volk, das du erlöst hast, und hast sie geführt durch deine Stärke zu deiner heiligen Wohnung.“ Als nächstes zwei Verse (16.17): „Es fiel auf sie Erschrecken und Furcht; vor deinem mächtigen Arm erstarrten sie wie die Steine, bis dein Volk, Herr, hindurchzog, bis das Volk hindurchzog, das du erworben hast. Du brachtest sie hinein und pflanztest sie ein auf dem Berge deines Erbteils, den du, Herr, dir zur Wohnung gemacht hast, zu deinem Heiligtum, Herr, das deine Hand bereitet hat.“

Dies wird in Offenbarung 15,2 betont, wo über jene Gruppe berichtet wird, die am gläsernen Meer steht und „Gottes Harfen“ hat; es sind die, „die den Sieg behalten hatten über das Tier und sein Bild und über die Zahl seines Namens“; sie singen „das Lied des Mose, des Knechtes Gottes“. Verse 2.3

Erstens: Du wirst sie zu deiner heiligen Wohnung bringen – zu dem Ort, wo Gott selbst wohnt. Zweitens: „... auf dem Berge deines Erbteils (das Land des Erbteils Gottes), den du, Herr, dir zur Wohnung gemacht hast.“ Wo ist diese heilige Wohnung, dieser Ort des Erbteils Gottes, der für ihn zur Wohnung gemacht ist? Ihr wißt, Offenbarung 21 sagt es. Die Zeit kommt, wenn gesagt wird: „Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott, wird mit ihnen sein.“ Vers 3

„... zu deinem Heiligtum, Herr, das deine Hand bereitet hat.“ Unter allen Völkern sollten wir dasjenige sein, das ohne Zweifel weiß, welches Heiligtum hier gemeint ist; denn „das ist nun die Hauptsache bei

dem, wovon wir reden: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzt zu der Rechten des Thrones der Majestät im Himmel und ist ein Diener am Heiligtum und an der wahren Stiftshütte, welche Gott aufgerichtet hat und kein Mensch.“ Hebräer 8,1f

Weiter: Wie ihr wißt, heißt es in Apostelgeschichte 7,17: „Als aber die Zeit der Verheißung nahte, welche Gott dem Abraham mit einem Eid zugesagt hatte, wuchs das Volk und mehrte sich in Ägypten“, und dann kam die Befreiung. Gott hatte Abraham geschworen und verheißen, seinem Samen das Land zu geben, das er sah, die zukünftige Welt. Und in 2.Mose 6,2-8 heißt es: „Und Gott redete mit Mose und sprach zu ihm: Ich bin der Herr und bin erschienen Abraham, Isaak und Jakob als der allmächtige Gott, aber mit meinem Namen ‚Herr‘ habe ich mich ihnen nicht offenbart. Auch habe ich meinen Bund mit ihnen aufgerichtet, daß ich ihnen geben will das Land Kanaan, das Land, in dem sie Fremdlinge gewesen sind. Auch habe ich gehört die Wehklage der Kinder Israel, die die Ägypter mit Frondienst beschwerten, und habe an meinen Bund gedacht. Darum sage den Kindern Israel: Ich bin der Herr und will euch wegführen von den Lasten, die euch die Ägypter auflegen, und will euch erretten von eurem Frondienst und will euch erlösen mit ausgerecktem Arm und durch große Gerichte; ich will euch annehmen zu meinem Volk und will euer Gott sein, daß ihr's erfahren sollt, daß ich der Herr bin, euer Gott, der euch wegführt von den Lasten, die euch die Ägypter auflegen, und euch bringt in das Land, um dessentwillen ich meine Hand zum Schwur erhoben habe, daß ich's geben will Abraham, Isaak und Jakob; das will ich euch zu eigen geben, ich, der Herr.“

Als Gott Abraham diese Verheißung gab und seinen Schwur ablegte, galt sie Abraham und seinem Samen – nicht dem Samen ohne Abraham noch Abraham ohne seinem Samen. Wenn nun Gott sie in das Land bringen sollte, das er Abraham, Isaak und Jakob zu geben geschworen hatte, sollten sie alle zusammen sein. Dies ist also genug. Gott sollte sein Volk hineinbringen, ob sofort oder im Laufe der Zeit ist unerheblich. Indem Gott das Volk Israel aus Ägypten führte, verfolgte er das große Ziel, es in das Land zu bringen, das er Abraham zu geben geschworen hatte: und dieses Land, sagt er, ist seine heilige Wohnung, der Ort, den er sich selbst zur Wohnung gemacht hat, der Berg seines Erbteils und das Heiligtum, das seine eigene Hand bereitet hat.

„INDEM GOTT DAS VOLK ISRAEL AUS ÄGYPTEN FÜHRTE, VERFOLGTE ER DAS GROSSE ZIEL, ES IN DAS LAND ZU BRINGEN, DAS ER ABRAHAM ZU GEBEN GESCHWOREN HATTE“

Weil Gott mit dem Hinausführen des Volkes aus Ägypten dieses Ziel verfolgte und weil jene Verheißung an Abraham die neue Erde ist, die Gott schaffen wird, seht ihr da nicht auch den Zweck, der darin bestand, daß 1.Mose gerade zu diesem Zeitpunkt gegeben wurde? Damit sie mit der Schöpfung vertraut würden, mit schöpferischer Macht, so daß Gott durch seine schöpferische Macht sie neu schaffen könnte und sie in die neue Welt bringen könnte, die er schaffen und Abraham geben würde entsprechend dem, was er ihm verheißen hatte. Seht ihr das?

Der Zweck, den Gott damit verfolgte, daß er das erste Buch Mose (den Schöpfungsbericht) gerade zu diesem Zeitpunkt gab, war der, daß das Volk für das Werk vorbereitet werden könnte, das er durch sie für die ganze Welt tun mußte. Das Werk, für das er sie vorbereitete, war das gleiche Werk, durch das er sie vorbereitete; denn Gottes Werk ist immer schöpferisch.

„WAS GOTT TUT, GESCHIEHT IMMER DURCH SCHÖPFUNG“

Was Gott tut, geschieht immer durch Schöpfung. Das Größte unter allen Dingen, zu dem Gott sein Volk bringen wollte, war die neugeschaffene Welt. Es war jedoch unmöglich, daß sie dorthin gelangten, ohne selbst neu geschaffen zu sein. Damit sie also in der Schöpfung unterwiesen würden, schrieb er einen Schöpfungsbericht als ein Gleichnis, als eine Schule der Unterweisung für jede Seele, um alle mit Gottes Vorgehen, mit Gottes Mittel und mit Gottes schöpferischer Macht vertraut zu machen, so daß Gottes Werk durch sie dadurch vollbracht werden könnte, daß es zuerst in ihnen vollbracht würde.

Und dann kam „die Gemeinde in die Wüste“. Jesus Christus nahm dort seine Stellung als Haupt der Gemeinde ein. Wiederum sehen wir hier sein eigenes organisatorisches Vorgehen. Er fuhr damit fort und erhielt es aufrecht, bis er in das Land Kanaan kam, und wir haben gehört, welchen Zweck Gott in dem Land verfolgte. Aber das Volk verfehlte Gottes Zweck und seine Absichten, die er mit ihrer Organisation im Land verfolgte, und weil sie Gottes Zweck verfehlten und auch Gottes Absichten in der ihnen gegebenen Anweisung nicht erkannten, begannen sie sich selbst zu organisieren. Und was war das für eine Organisation, die sie selbst vollbrachten? Als was endete sie sogar schon in ihrer eigenen Zeit? Als Königreich. Sie mußten einen König haben. Vergeßt dies nicht! Denkt daran, wenn ihr die Straße entlang geht, wo immer ihr sein mögt, vergeßt niemals, daß der Höhepunkt jeder Organisation, die der Mensch jemals vollbracht hat, Königtum ist! Monarchie! Unter Menschen bedeutet das Gewaltherrschaft – und das ist

Ruin. Dies alles entwickelte sich in Israel. Und dennoch sprach Gott Jahre danach zu uns, daß „die Torheiten Israels in den Tagen Samuels“ unter seinem Volk wiederholt werden, wenn nicht ein anderer Weg beschritten wird.

So weit damit. Das ist die Situation. So übernahm der Herr dort die Kontrolle über seine Gemeinde; aber statt daß sie Gottes Organisation fanden und an dem Haupt festhielten, wandten sie sich ab und machten sich ihr eigenes Haupt, damit sie wie alle Nationen wären. Sie wurden wie alle Nationen und kamen zu einem Ende wie alle Nationen: Vernichtung der ersten zehn Stämme und dann die Vernichtung aller Stämme bei der Vernichtung Jerusalems, weil sie Cäsar statt Gott wählten. Denn als Pilatus sie herausforderte: „Soll ich euren König kreuzigen?“, sagten sie: „Wir haben keinen König denn den Kaiser.“ Johannes 19,15

„VERGESST NIEMALS DASS DER HÖHEPUNKT JEDER ORGANISATION, DIE DER MENSCH JEMALS VOLLBRACHT HAT, KÖNIGTUM IST!“

Dann ging Gott seinen Weg mit seiner Gemeinde noch einmal von vorn, und Christus war das Haupt und der Organisator. Und das Geheimnis Gottes wurde den Menschenkindern offenbart und kundgetan, wie es in den Zeitaltern zuvor nicht bekannt war, wie es aber den heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist offenbart wurde. Das Geheimnis, das von Urzeiten her verborgen gewesen war, wurde seinen Heiligen offenbart, welches ist „Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit“. Kolosser 1,27. Christus war das Haupt eines jeden Menschen und das Haupt aller, indem er das Haupt jedes einzelnen war.

Aber das Geheimnis der Bosheit entstand und setzte sich selbst an Gottes Stelle, indem es vorgab, es sei Gott; und wieder verbarg es das Geheimnis Gottes für Zeitalter und Generationen. Aber Dank sei dem Herrn, der Tag ist gekommen, an dem „der Engel des Herrn seine Hand gen Himmel hob und bei dem schwur, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel geschaffen hat und was darinnen ist, und die Erde und was darinnen ist, und das Meer und was darinnen ist, daß hinfort keine Zeit mehr sein soll; sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, dann ist vollendet das Geheimnis Gottes, wie er verkündigt hat seinen Knechten, den Propheten.“ Offenbarung 10,5-7. Das Geheimnis Gottes wird wieder hervortreten in seiner Echtheit, in seiner Reinheit und in seiner Macht, und das ist die Macht Gottes. Und die Tage der Stimme des siebten Engels, als wir zu posaunen begannen, waren vor beinahe 60 Jahren.

Es soll nicht länger verziehen. Dank sei dem Herrn! Es gab bereits zuviel Verzug. Jetzt hat Gott zum zweiten Mal seine Hand ausgestreckt, um sein Volk zu befreien, das in Ägypten, in Kusch, in Pathros, in Sinear und auf den Inseln des Meeres (Jesaja 11,11) zerstreut ist. Und er ist dabei, uns in das Land zu bringen, das er verheißen hat, das er Abraham, Isaak und Jakob zu geben geschworen hat.

Aber dies geschieht nur durch Schöpfung; denn wenn jener Tag anbricht, sagt der, der auf dem Thron sitzt: „Siehe, ich mache alles neu.“ Offenbarung 21,5. Dann also sollen wir die Verheißungen Abrahams nur durch Gottes Schöpfung betreten, und wir alle sollen dieses Erbteil Abrahams nur durch Gottes Schöpfung betreten.

„UND ER IST DABEI; UNS IN DAS LAND ZU BRINGEN, DAS ER VERHEISSEN HAT, DAS ER ABRAHAM ISAAK UND JAKOB ZU GEBEN GESCHWOREN HAT. ABER DIES GESCHIEHT NUR DURCH SCHÖPFUNG“

So wurde also das erste Kapitel von 1.Mose für uns geschrieben, weil diejenigen, für die es in vergangenen Zeiten geschrieben worden war, die Lehre nicht lernten. Es wurde verzögert, vereitelt, hier beiseitegeworfen, dort weggelegt und woanders beiseitegesetzt; aber jetzt hat der Herr verheißen, daß es keine Verzögerung mehr geben soll. „Denn ‚noch über eine kleine Weile, so wird kommen, der da kommen soll, und wird’s nicht hinziehen ...‘ “ Hebräer 10,37. Dies ist die Zeit. Da nun Gottes Zweck beim Schreiben von 1.Mose bis jetzt vereitelt worden ist und da jetzt die Zeit gekommen ist, wo Gott sagt, daß der Zweck erfüllt werden soll, so ist das erste Buch Mose und vor allen Dingen das erste Kapitel von 1.Mose gegenwärtige Wahrheit für uns.

„SO IST DAS ERSTE BUCH MOSE UND VOR ALLEN DINGEN DAS ERSTE KAPITEL VON 1.MOSE GEGENWÄRTIG WAHRHEIT FÜR UNS“

So laßt uns dieses erste Kapitel aus 1.Mose studieren. Was enthält es? „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“ Und wie tat er das? „Der Himmel ist durch das Wort des Herrn gemacht und all sein Heer durch den Hauch seines Mundes ... Denn wenn er spricht, so geschieht's.“ Psalm 33,6.9. Denkt nun daran, daß dies nicht hauptsächlich als ein Geschichtsbericht der Schöpfung niedergeschrieben wurde, sondern hauptsächlich, um uns Gottes Mittel und Gottes Vorgehen bei der Schöpfung nahezubringen und uns mit diesem Vorgehen vertraut

zu machen, so daß es uns zu der großen Schöpfung bringen kann, die seit den Tagen Abrahams bereitet und verheißen ist.

Was bedeutet das für uns? Jenes erste Wort aus 1.Mose enthält eine Lehre für jeden einzelnen von uns. Gott schuf die Himmel und die Erde durch sein Wort. Was hat das mit uns zu tun? 1.Petrus 1,23-25: „... als die da wiedergeboren sind nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nämlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da bleibt. Denn ‚alles Fleisch ist wie Gras und alle seine Herrlichkeit wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorrt und die Blume abgefallen; aber des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit‘ (Jes 40,6-8). Das ist aber das Wort, welches unter euch verkündigt ist.“

„DIESES WORT, DURCH DAS GOTT DEN HIMMEL UND DIE ERDE AM ANFANG SCHUF, IST DAS WORT DES EVANGELIUMS, DAS EUCH JETZT GEPREDIGT WIRD“

Dieses Wort, durch das Gott den Himmel und die Erde am Anfang schuf, ist das Wort des Evangeliums, das euch jetzt gepredigt wird. So enthalten die ersten Worte des ersten Buches Mose also das Evangelium. Die ersten Worte aus 1.Mose: das ist die Predigt des Evangeliums. Und Epheser 2,8-10 ist damit verbunden: „Denn aus Gnade seid ihr gerettet worden durch den Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, welche Gott zuvor bereitet hat, daß wir darin wandeln sollen.“

Wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus. Also, wie ihr seht, der erste Schritt im Christentum, der erste Schritt auf dem Weg, den Menschen nach Gottes Absicht gehen sollen, kann nur durch Schöpfung gegangen werden, kann nur dadurch gegangen werden, daß wir geschaffen sind. Um Christ zu werden, ist ebensoviel Schöpfung erforderlich wie bei der Erschaffung der Welt am Anfang. Kein Mensch kann jemals Christ werden, es sei denn, er wird ebenso wirklich geschaffen, wie die Welt am Anfang geschaffen wurde.

„DIE ERSTEN WORTE AUS 1.MOSE: DAS IST DIE PREDIGT DES EVANGELIUMS“

Und die herrliche Schönheit dieser Wahrheit besteht darin, daß dies alles so leicht getan werden kann. Denn wenn uns klar geworden ist, daß es nur durch Schöpfung getan werden kann, ist das Ich völlig verloren, seht ihr? Das Ich weiß, daß in ihm selbst keine Quelle der Schöpfung ist; es muß einfach aufgeben. Und wenn es weiß, daß es allein durch Schöpfung getan werden kann, und wenn es vor das An-

gesicht des Schöpfers gebracht wird, dann ist es leicht; denn Gott kann einfach durch das Sprechen eines Wortes schaffen. „Er sprach, und es geschah.“

Weiter: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst (engl.: ohne Form) und leer, und es war finster auf der Tiefe.“ Nun, wir waren völlig finster; aber Gott schafft uns neu; und bevor Gott uns neu schafft, ist unser Leben weniger als nichts, schlimmer als nichts. Aber selbst wenn Gott uns neu schafft, wie sieht es dann aus mit irgendeinem Leben der Gerechtigkeit, mit irgendeinem Leben der Gottseligkeit? Was ist dann die Situation? Ist sie nicht formlos und leer? Wenn Gott einen Menschen aus der Welt, aus spürbarer Finsternis nimmt und ihn neu schafft, dann ist alles neu, was er sieht. So frage ich über dieses neue Leben, das der Mensch findet und das im Menschen gefunden wird: Was ist der Zustand des Menschen in Hinsicht auf dieses Leben, außer formlos und leer? Aber betrachtet die nächste Sache: „Und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser. Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.“

Nun, das Wort „schwebte“ bedeutet „brütete“. Es ist genau derselbe Gedanke, den Jesus gegenüber dem Volk Jerusalems aussprach: „Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten und steinigst, die zu dir gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt!“ – ich hätte euch versammelt, ich hätte über euch gebrütet, ich hätte euch beschützt und von diesem Brüten jenes Neugeborene hervorgebracht zur Herrlichkeit Gottes – „und ihr habt nicht gewollt! Siehe, euer Haus soll euch wüst gelassen werden“ (Jer 22,5; Ps 69,26).“ Matthäus 23,37f

Der Gedanke, den Jesus in diesen Worten über Jerusalem ausdrückte, ist genau der gleiche Gedanke, den er im zweiten Vers von 1.Mose aussprach. Der Geist Gottes brütete über jenem geschaffenen Ding, das solange formlos und leer war, bis der Geist Gottes über es kam. Als aber der Geist Gottes kam und über es brütete, begann Organisation. Dann begann Gottes Weg der Organisation.

Und dieses Thema heute abend ist, wie ihr seht, eine Fortsetzung desselben Themas über Organisation, das wir an einem der letzten Abende hatten. Ihr seht, daß Organisation zuerst zum einzelnen kommt, und von ihm wird sie vorangetragen mitsamt dem Leib. Und Gott hat dieses gesegnete Werk begonnen, Geschwister. An diesem letzten Abend studierten wir, daß dies vom Haupt ausgehen muß. Gottes Organisation muß vom Haupt ausgehen, von Jesus Christus, dem Haupt der Gemeinde, und sie erreicht jeden einzelnen.

„GOTTES ORGANISATION MUSS VOM HAUPT AUSGEHEN, VON JESUS CHRISTUS, DEM HAUPT DER GEMEINDE, UND SIE ERREICHT JEDEN EINZELNEN“

Betrachtet nun den Schritt, der heute auf der Generalkonferenz gegangen wurde! Ich möchte, daß ihr seht, wie gewiß er niemals enden kann, bis er jeden einzelnen erreicht und ihn vor Gottes Angesicht gebracht hat, wo er allein mit Gott steht. Es wurde heute darum gebeten, an einem bestimmten Ort lokale Selbstverwaltung zu erlauben, und die Bitte wurde gewährt. Sehr gut. Und dann wurde gesagt, daß dies auch in anderen Teilen gebilligt werden sollte. Sehr gut. Und wenn dieser Bezirk organisiert wird, so wird es einen lokal selbstverwaltenden Bezirk geben; aber derselbe Vorgang muß weitergehen – jede Konferenz muß eine selbstverwaltende lokale Konferenz sein, und jede Gemeinde muß eine lokal selbstverwaltende Gemeinde sein, und jeder Einzelne muß ein lokal selbstverwaltender Einzelner sein.

Aber kein Mensch auf dieser Welt kann ein selbstverwaltender einzelner sein, es sei denn, daß Gott in Jesus Christus sein Haupt ist und daß dieser Mensch von der Macht Gottes regiert wird. Die einzige, ja, die einzig wahre Selbstverwaltung in dieser Welt ist ein Mensch, der in der Freiheit steht, mit der Jesus Christus ihn freigemacht hat, der ein Meister des schlimmsten Ichs ist und in dem göttlichen Ich lebt, das Jesus Christus ist. Dann ist er der Feindschaft, dem Bösen entgegengetreten und hat es besiegt; da steht er in der vom Himmel geborenen Freiheit, mit der Gott ihn frei gemacht hat: ein freier, selbstverwaltender einzelner, zu dem Gott ihn am Anfang gemacht hatte und zu dem er ihn macht, wenn er ihn neu schafft.

Seht ihr nun nicht, daß der Schritt, den wir heute gegangen sind, niemals enden kann, bevor dies nicht erreicht ist? Ist das nicht deutlich genug? Also, Geschwister, ist es die Aufgabe eines jeden auf dieser Konferenz, so schnell wie möglich dahin zu gelangen. Also muß jeder zur Herrlichkeit Gottes eine lokale Selbstverwaltung in sich selbst aufrichten und in sich selbst sein. Wie ich jedoch gesagt habe, kann kein Mensch dies jemals tun, außer durch die Macht Gottes in ihm; und kein Mensch kann dies tun und ein lokal selbstverwaltender Mensch bleiben, außer er steht allein mit Gott, abgesondert von jedem anderen und von allem anderen im weiten Universum.

Nun, das trennt ihn nicht von anderen Menschen. Unsere wahrste Einigkeit mit anderen Menschen ist unser einsames Alleinsein mit Gott. Unsere wahrste Gemeinschaft, unsere aufrichtigste Liebe, unser zärtlichstes Mitleid: diese Dinge, die sich auf alle Menschen hin ausstrek-

ken, werden nur im absoluten Alleinsein mit Gott, getrennt von allen anderen Dingen, gefunden.

„UNSERE WAHRSTE EINIGKEIT MIT ANDEREN MENSCHEN IST UNSER EINSAMES ALLEINSEIN MIT GOTT“

Noch einmal sage ich, daß der Schritt, der heute gegangen wurde, niemals enden sollte, bis nicht jeder vor das Angesicht Gottes gebracht wurde, jeder allein für sich selbst und allein mit Gott. Und warum sollen wir vor Gottes Angesicht gebracht werden? Um unsere Orientierung zu finden, wozu wir ja ermahnt wurden. Und wenn wir unsere Orientierung gefunden haben, dann laßt Gott in Christus das Haupt und der erhabene Organisator sein.

Aber dies geschieht allein durch den Geist Gottes, den Heiligen Geist – den Geist Gottes, der über allem brütet. Jesus ging weg. Er war hier. Er war das Haupt der Gemeinde, als er hier war. Aber er sagte: „Es ist euch gut, daß ich hingehe“; es ist euch nicht gut, daß ich bleibe; ich muß gehen. „Denn wenn ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden.“ Johannes 16, 7. Es gibt mehr als einen Grund dafür, daß Jesus wegging, damit der Tröster kam, aber uns betrifft jetzt gerade der Grund, daß Jesus im Fleisch nicht zugleich an allen Plätzen sein kann. Gerade jetzt könnte er im Fleisch nicht mit den Geschwistern in Australien und mit den Geschwistern hier sein. Als er aber wegging, sandte er uns den Heiligen Geist, der über Gottes ganzer Schöpfung brütet: und durch diesen Geist kann Jesus Christus das Haupt eines jeden kleinsten Teiles seiner Schöpfung werden. Wenn dann irgendeine Seele, irgendein einzelner auf Erden diese Schöpfung gefunden hat, ein Teil der Schöpfung Gottes geworden ist, dann brütet der Heilige Geist über ihm: und so wird Christus das Haupt dieses einzelnen, und dieser einzelne hat einen Ratgeber, der fähiger ist, Ratschläge zu erteilen, als irgendein Mensch, der jemals in Battle Creek amtierte.

„WENN DANN... IRGEND EIN EINZELNER... EIN TEIL DER SCHÖPFUNG GEWORDEN IST, DANN BRÜTET DER HEILIGE GEIST ÜBER IHM: UND SO WIRD CHRISTUS DAS HAUPT DIESES EINZELNEN“

Ein weiterer großer Vorteil, ja, einer der Hauptvorteile davon ist der, daß Jesus Christus, der das Haupt dieses einzelnen ist, durch seinen Heiligen Geist sofort Rat und Hilfe senden kann, gerade dann, wenn Hilfe gebraucht wird: und das ist ein riesiger Vorteil gegenüber

dem Weg, wenn ein Brief nach Battle Creek geschrieben werden muß. Ein Brief braucht mindestens einen Monat, um dorthin zu gelangen, dann geht wieder ein Monat verloren, bis der Brief beantwortet und auf das Schiff gebracht ist, das ihn in einem weiteren Monat zurückbefördert. So habt ihr die Antwort in drei Monaten, um etwas über das Werk zu wissen, das ihr bereits vor drei Monaten tun mußtet. Mag der Herr uns an sich binden! Mögen wir jene schöpferische Macht in Gott finden, durch die jede Seele Jesus Christus findet, ihr Haupt und ihren Ratgeber bei Tag und bei Nacht auf immer und ewig. Und das ist der Vorgang.

Wieder zu 1.Mose 1: Und der Geist Gottes brütete über dem Wasser. Gott sagte: „Es werde Licht! Und es ward Licht“, und das Licht war das Leben. Aber die Schöpfung war nicht vollendet. Die Schöpfung war nicht vollständig; sie war selbst jetzt noch nicht vollkommen, als der Geist Gottes über ihr brütete. Andere Schritte wurden unternommen. Ich brauche nicht jeden in Einzelheit nachzuvollziehen, ich möchte euch einfach die Tatsache vor Augen halten. Denkt nach! Das nächste war die Feste; dann am nächsten Tag sammelten sich die Wasser an einen Ort, und das trockene Land erschien; und dann als nächstes brachte die Erde Frucht hervor; so ging es alle sechs Tage voran.

„JENE AUFEINANDERFOLGENDEN SCHRITTE BEI DER SCHÖPFUNG DER WELT... WURDEN NICHT DURCH WACHSTUM DER URSPRÜNGLICHEN SCHÖPFUNG GEGANGEN“

Nun, diese Schritte wurden nicht gegangen – beachtet diesen Gedanken näher und mit Sorgfalt, denn es ist ein scharfsinniges Ding und erfordert einen scharfsinnigen Geist, um es zu erfassen; aber wenn es erfaßt ist, dann für immer –, jene aufeinanderfolgenden Schritte bei der Schöpfung der Welt, während des ganzen Schöpfungsvorgangs wurden nicht durch Wachstum der ursprünglichen Schöpfung gegangen. Die aufeinanderfolgenden Schritte des ersten Kapitels von 1.Mose wurden nicht durch Wachstum des ursprünglichen Schöpfungsanfangs gegangen. (Stimmen im ganzen Hause: Amen!) Seht ihr? Wie wurden jene Schritte gegangen? Durch aufeinanderfolgende Schöpfungen. Dies sagt euch und mir folgendes: Wir werden Christen nur durch Schöpfung; wir bleiben Christen nur durch schöpferische Macht; wir wachsen in christlicher Gnade nur durch aufeinanderfolgende Schöpfungen Gottes. Im christlichen Leben gibt es keine Entwicklung, außer durch die direkte schöpferische Macht Gottes vom Himmel mittels seines Wortes durch den Heiligen Geist.

„WIR WERDEN CHRISTEN NUR DURCH SCHÖPFUNG; WIR BLEIBEN CHRISTEN NUR DURCH SCHÖPFERISCHE MACHT; WIR WACHSEN IN CHRISTLICHER GNADE NUR DURCH AUF-EINANDERFOLGENDE SCHÖPFUNGEN GOTTES“

Fangt ihr jetzt nicht an, die Philosophie darin zu sehen, daß den Israeliten der Schöpfungsbericht gegeben wurde, als sie aus Ägypten zogen? Gott wollte, daß jeder einzelne Israelit die schöpferische Macht Gottes Tag und Nacht in seinem Leben erfuhr, damit diese schöpferische Macht Gottes sein Leben wäre. Aber dies ist verzögert, verzögert, verzögert worden und ist jetzt zu euch und mir gekommen: und wir sind jetzt das Volk, dem Gott das erste Kapitel von 1.Mose geschrieben hat.

Ganz nebenbei, es ist noch etwas anderes darin enthalten. Es ist außerordentlich wichtig, zu bemerken, daß gerade jetzt in dieser Zeit das erste Kapitel von 1.Mose beiseite getan wird und alles durch Evolution, statt durch Schöpfung entstanden sein soll und daß die ganze Welt und alle Kirchen dahin rennen. Es ist Zeit, daß Gott seinem Volk die wahre Philosophie von 1.Mose 1 offenbart, damit er in seinem Volk sein Licht und die Macht seiner Schöpfung der Welt zeigen kann, entgegen den heimtückischen Verführungen Satans, die die Welt in den ewigen Abgrund führen. Das ist darin enthalten, und Gott möchte, daß so jeder einzelne von uns, von seinem Volk, mit dieser schöpferischen Macht verbunden wird, daß diese schöpferische Macht als einziges Mittel unseres Fortschrittes, unseres christlichen Wachstums in uns lebt, damit wir in einer solchen Weise im Licht Gottes und auf dieser festen Grundlage des Wortes Gottes stehen können und das Wort Gottes in solch einer Weise bezeugen können, daß die Welt es nicht anzweifeln kann. Sie mögen es verwerfen, indem sie erwählen, sich dem nicht unterzuordnen; aber sie können es nicht anzweifeln; die Macht wird darin sein. Er möchte, daß wir diese neue Philosophie von 1.Mose 1 als eine falsche Philosophie und nur eine so genannte Wissenschaft bezeugen. Er möchte die wahre Wissenschaft von 1.Mose hervortreten lassen. Er möchte, daß die wahre Philosophie von 1.Mose Licht für die Welt ist. Die wahre Wissenschaft und Philosophie von 1.Mose ist Schöpfung. Und kein Mensch kann sie lehren, kein Mensch kann sie vorbringen, es sei denn, er erfährt sie in seinem eigenen Leben.

„UND WIR SIND JETZT DAS VOLK, DEM GOTT DAS ERSTE KAPITEL VON 1.MOSE GESCHRIEBEN HAT“

„DIE WAHRE WISSENSCHAFT UND PHILOSOPHIE VON 1.MOSE IST SCHÖPFUNG. UND KEIN MENSCH KANN SIE LEHREN, KEIN MENSCH KANN SIE VORBRINGEN, ES SEI DENN, ER ERFÄHRT SIE IN SEINEM EIGENEN LEBEN“

Nun, diese aufeinanderfolgenden Schritte bei der Schöpfung fanden nicht durch Wachstum des Ursprünglichen statt, als Himmel und Erde am Anfang gemacht wurden; sondern jeder Schritt wurde durch eine direkte Schöpfung unternommen, indem Gott das Wort sprach. Gott sagte: „Es werde eine Feste“, und es war so. „Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an besondere Orte, daß man das Trockene sehe. Und es geschah so... Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringe, und fruchtbare Bäume auf Erden, die ein jeder nach seiner Art Früchte tragen, in denen ihr Same ist. Und es geschah so.“ 1.Mose 1,9.11. Und so weiter. Aber wenn wir wachsen müssen, Geschwister, indem wir versuchen, Dinge besser zu tun und diesem, jenem und dem anderen abzuschwören, indem wir uns aufmachen, Dinge besser zu tun usw. usw., dann ist es ein erschöpfender, ermüdender und fruchtloser Vorgang. O, wenn wir wissen, daß der wahre Fortschritt, das wahre Wachstum des christlichen Lebens, die wahre Entwicklung des christlichen Herzens durch aufeinanderfolgende Schöpfungen Gottes mittels seines gesprochenen Wortes im Geist geschieht, dann ist es lediglich nötig, das Wort zu finden, und es ist geschehen. Hier ist das wahre Heilmittel.

„WENN WIR WACHSEN MÜSSEN, GESCHWISTER, INDEM WIR VERSUCHEN, DINGE BESSER ZU TUN UND DIESEM, JENEM UND DEM ANDEREN ABZUSCHWÖREN, INDEM WIR UNS AUFMACHEN, DINGE BESSER ZU TUN USW. USW., DANN IST ES EIN ERSCHÖPFENDER, ERMÜDENDER UND FRUCHTLOSER VORGANG“

Habt ihr festgestellt, daß ihr fruchtlos seid? Habt ihr Dinge in eurem Leben festgestellt, die ihr in Hinsicht auf euer Ziel und auf euren Wunsch in Gerechtigkeit lieber nicht hättet? Hier ist das Heilmittel: Wenn ich einen Mangel in meinem Leben finde – etwas, was nicht von Gott ist, was keine Widerspiegelung des Wortes Gottes ist –, dann muß ich die Schriften erforschen, bis ich das Wort Gottes finde, das zu mir über diese Frage spricht, und dieses Wort schafft mich dann in jener Sache neu; das Alte ist vergangen, und es ist alles neu geworden.

(Stimmen: Amen!)

„DIE SCHRIFTEN NACH LEHRE ZU ERFORSCHEN, DIE SCHRIFTEN NACH PREDIGTEN ZU ERFORSCHEN, DIE SCHRIFTEN NACH ARGUMENTEN ZU ERFORSCHEN, DAS IST ALLES EITEL UND HASCHEN NACH WIND UND GÖTZENDIENST“

Das ist die Philosophie vom Erforschen der Schriften. O, die Schriften nach Lehre zu erforschen, die Schriften nach Predigten zu erforschen, die Schriften nach Argumenten zu erforschen, das ist alles eitel und Haschen nach Wind und Götzendienst. Aber die Schriften zu erforschen, um das schöpferische Wort Gottes zu finden, um Schöpfung zu erwählen, die Gerechtigkeit Gottes an der Stelle meiner Sünde – dies setzt die Macht Gottes, die Stärke Gottes an die Stelle meiner Schwachheit, dies bewirkt, daß Gott anstelle meines Ichs zum Vorschein tritt –, das ist Erforschen der Schriften, das ist Erlösung der Seele. Und gibt es nicht genug Anlaß? Haben wir nicht genügend Grund, diese Art der Schriffterforschung zu beginnen?

Aber ist das nicht ein gesegneter Ausblick, eine Botschaft guter Hoffnung für jede Seele, die sich mittellos, niedergeschlagen und als ein Opfer unter der Macht des Feindes findet! Ist es nicht eine gesegnete Botschaft, die Gott sendet, daß „er sprach, und es geschah“? Du mußt nur das gesprochene Wort Gottes finden, und deine Schwäche verschwindet vor seiner schöpferischen Macht, die durch den Geist im gesprochenen Wort ist. (Stimme: Amen!)

„DIE SCHRIFTEN ZU ERFORSCHEN, UM DAS SCHÖPFERISCHE WORT GOTTES ZU FINDEN, UM SCHÖPFUNG ZU ERWÄHLEN ..., DAS IST ERFORSCHEN DER SCHRIFTEN, DAS IST ERLÖSUNG DER SEELE“

„Er sprach, und es geschah“, und dieses Wort Gottes, das wir tagtäglich in der Bibel lesen, ist gerade so gut das gesprochene Wort Gottes wie das Wort, das er am Anfang sprach und das den Himmel und die Erde schuf.

Wieder zu 1.Mose: Dieser Vorgang aufeinanderfolgender Schöpfungen ging weiter, bis Gottes Ideal erschien, der vollkommene Mensch. Hier stand er, der vollkommene Mensch, geschaffen durch die Macht Gottes; und er stand als Sohn Gottes, nicht wahr? – „... der war ein Sohn Adams, der war ein Sohn Gottes.“ Lukas 3,38;King-James. „So wurden vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer.“ 1.Mose 2,1. Und dann ruhte Gott. Der Sabbat war das Siegel – die köstliche, erfrischende Ruhe, die Gott nahm, während er die vollendete Schöpfung von ihrem Anfang bis zur Vollkommenheit beschaute.

So sind wir also sein Werk, geschaffen in Jesus Christus. Der Geist Gottes brütet über dieser neuen Schöpfung und veranlaßt, daß das gesprochene, schöpferische Wort diese neue Schöpfung zur Vollkommenheit bringt, „zur Reife des Mannesalters, zum vollen Maß der Fülle Christi“. Epheser 4,13. Dann wird das Siegel Gottes aufgedrückt.

Dann wird der Herr wiederum ruhen und wird sich mit Singen über uns freuen. Er wird ruhen. „Er wird in seiner Liebe ruhen.“ Zefanja 3,17; King-James. Ja, Gott wird wieder ruhen. Ihr wißt, als Jesus hierher kam, sagte er: „Mein Vater wirket bis auf diesen Tag, und ich wirke auch.“ Johannes 5,17. Aber die Zeit kommt, da er wieder ruhen wird. In der ursprünglichen Schöpfung wirkten der Vater und Jesus durch den Heiligen Geist, der das Werk begleitete und die Schöpfung vervollkommnete, in der Gott sich erfreute und von der er ruhte und erfrischt war. Aber diese Schöpfung wurde zerstört, und Gott begann wiederum zu schaffen, das er bis heute fortgesetzt hat, und bald ist es vollendet; und wenn es dann vollendet ist – laßt uns dazu das Wort Gottes lesen in Zefanja 3,13-17:

„GOTT BEGANN WIEDERUM ZU SCHAFFEN, DAß ER BIS HEUTE FORTGESETZT HAT, UND BALD IST ES VOLLENDET“

„Und diese Übriggebliebenen in Israel werden nichts Böses tun“, die Übriggebliebenen, die die Gebote Gottes halten und das Zeugnis Jesu Christi haben. „... diese Übriggebliebenen in Israel werden nichts Böses tun noch Lüge reden, und man wird in ihrem Munde keine betrügerische Zunge finden, sondern sie sollen weiden und lagern ohne alle Furcht. Jauchze, du Tochter Zion! Frohlocke, Israel! Freue dich und sei fröhlich von ganzem Herzen, du Tochter Jerusalem! Denn der Herr hat deine Strafe weggenommen und deine Feinde abgewendet. Der Herr, der König Israels, ist bei dir.“ Laßt uns in der Freiheit aufstehen, mit der er uns frei gemacht hat, indem er den Feind hinauswarf. „Der Herr, der König Israels“ – der wahre Gott – „der König Israels ist bei dir, daß du dich vor keinem Unheil mehr fürchten mußt.“ Preis dem Herrn! „Zur selben Zeit“, das ist es, was uns bevorsteht; hört das Wort jetzt: „Zur selben Zeit wird man sprechen zu Jerusalem: Fürchte dich nicht, Zion! Laß deine Hände nicht sinken! Denn der Herr, dein Gott, ist bei dir, ein starker Heiland. Er wird sich über dich freuen und dir freundlich sein, er wird dir vergeben in seiner Liebe (engl.: er wird ruhen in seiner Liebe) ...“ (Die Versammlung: Preis dem Herrn!) „... und wird über dich mit Jauchzen fröhlich sein (engl.: er wird sich mit Singen über dich freuen).“

Gott wird wiederum ruhen und erfrischt werden, wenn diese Schöpfung, die er uns gebracht hat, unter dem gesegneten Brüten des Gei-

stes Gottes vollendet ist. Geschwister, so ist es! Wie ihr wißt, steht geschrieben, daß Gottes Volk in den letzten Zeiten mit der Decke seines Geistes bedeckt werden soll; und jetzt ist diese Zeit. Also, Geschwister, ist es hier unsere Aufgabe – die der ganzen Versammlung gemeinsam, aber vornehmlich die der Abgesandten –, diese Tatsache anzuerkennen, diese schöpferische Macht Gottes anzuerkennen, sie für sich selbst zu finden, damit sie uns neu schafft, und immer in der Gegenwart dieses brütenden Geistes zu wandeln und zu weilen (die Versammlung: Amen!), so daß wir, wenn wir zusammenkommen, sogar schon bevor wir uns jetzt trennen, in der Gegenwart dieses brütenden Geistes sitzen, denken, sprechen und weilen.

Wenn wir uns verabschieden und trennen, wenn wir in unsere Räume gehen, so laßt uns dies in der Gegenwart dieses brütenden Geistes tun. Während wir in unseren Räumen sind, weilen wir in der Gegenwart dieses brütenden Geistes. Während wir Tag für Tag zur Konferenz kommen, während wir in unsere vorbereitenden Ausschußversammlungen gehen, o mag jeder einzelne in der Gegenwart dieses brütenden Geistes wandeln! Und dann trifft es auf eine jede Seele zu, denn was zu Maria gesagt wurde, trifft auf uns ebenso zu wie auf sie: „Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das von dir geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.“ Lukas 1,35. (Die Versammlung: Amen!) Denn dieser brütende Geist ist ein befruchtender Geist. Dann werden wir ausrufen und mit Freude singen: „Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen!“ 1.Johannes 3,1. Dann wird es auch wahr sein: „Darum kennt uns die Welt nicht“ – Dank sei dem Herrn! – „denn sie kennt ihn nicht.“

Geschwister, die Welt hat uns zu gut gekannt. Sie hatte Ursache, uns zu kennen. Wir waren so sehr wie die Welt, daß die Welt uns erkannte. Aber der Herr wird uns von all dem befreien, und die Welt wird uns nicht mehr kennen, weil sie nicht fähig sein wird, uns als von der Welt zu erkennen. Sie wird wissen, daß wir nicht von der Welt sind, daß unsere Gemeinschaft nicht mit der Welt ist, daß unsere Interessen nicht auf irdische Dinge gerichtet sind; und dieser brütende Geist wird uns einen solchen Charakter geben und uns dazu bringen, solche Worte zu sprechen, und wird uns solch ein Auftreten in der Welt geben, daß uns niemand anderer als der Himmel erkennen kann, und vom Himmel erkannt zu werden, das reicht aus.

Dies ist der Anfang von 1.Mose. Es ist nicht das ganze Buch. Denkt daran, daß das ganze Buch geschrieben wurde, während Mose dort die Schafe hütete, und daß uns jetzt das ganze Buch gehört. Aber nichts vom Rest des Buches wird für uns zählen, es sei denn, wir fin-

den die Wissenschaft und die Philosophie vom ersten Kapitel dieses Buches; denn das ist der Anfang von Gottes Schöpfung und von Gottes Vorgang und von allem; und bis wir das gefunden haben, werden wir nichts so finden, wie es wirklich ist. Im Licht dessen ist der ganze Rest klar und gehört uns, Dank sei dem Herrn!

„DENKT DARAN, DASS DAS GANZE BUCH GESCHRIEBEN WURDE, WÄREND MOSE DORT DIE SCHAFEN HÜTETE, UND DASS UNS JETZT DAS GANZE BUCH GEHÖRT“

Laßt uns die Schrift erforschen! Laßt uns das erste Kapitel des ersten Buches Mose lesen! Laßt es uns alle lesen, bevor wir morgen früh wieder zusammenkommen! Es ist gut, 1.Mose 1 wieder und wieder, wieder und wieder zu lesen – ich habe dies oft genug getan, um zu wissen, daß es etwas Gutes ist, etwas Empfehlenswertes –, solange bis wir mit unseren geschlossenen Augen in jedem Vers christliche Erfahrung erkennen und sie in unserem eigenen Leben Tag für Tag sehen. Dann, oh ja, dann wird der Geist Gottes über dieser Schöpfung brüten, die von Gott voran gebracht wird, um uns zur Vollkommenheit in Jesus Christus zu führen, so daß das Werk Gottes getan wird, der Triumph der Heiligen kommt und wir jetzt und für alle Ewigkeit vor dem Herrn jauchzen. Dann wird die Gemeinde in der Tat zu einem heiligen Tempel im Herrn wachsen; und diese Gemeinde wird Christus sich als eine herrliche Gemeinde darstellen, „die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen, sondern daß sie heilig sei und unsträflich“. Epheser 5,27

